

Korrektiv. Indem er wörtliche Übereinstimmungen, eine gemeinsame Verwendung derselben Bibelveise, das Vorkommen derselben Grundbegriffe und die Übereinstimmung in der christlichen Grundhaltung aufdeckt, kann der Vf. zeigen, daß die Programme Karls des Großen und seiner Umgebung, wie sie Briefe und Kapitularien ausdrücken, mit den Grundintentionen der *Via regia* übereinstimmen. Die bedeutenden Ergebnisse dieser Arbeit wären dem Leser leichter zugänglich, wenn er nicht gezwungen würde, bei jeder Frage die langen Wege (und auch Umwege) des Vf. mitzugehen. W.H.

Carlo Dolcini, „Eger cui lenia“ (1245/46): Innocenzo IV, Tolomeo da Lucca, Guglielmo d'Ockham, *Rivista di storia della Chiesa in Italia* 29 (1975) S. 127—148, gibt einen kritischen Überblick über die neuere Literatur zu dem Innocenz IV. zugeschriebenen Pamphlet (zuletzt ediert von P. Herde, DA 23, 510—538) und sieht in der Benutzung des Textes durch Tholomeus von Lucca, Wilhelm von Ockham und Petrus de Palude ein Indiz dafür, daß das Pamphlet echt ist und auf irgendeine Weise mit den Aktivitäten des Papstes zusammenhängt. H.M.S.

Kathrin Utz, Zur Chronologie der kirchenpolitischen Traktate des Johannes von Segovia, *Annuario Historiae Conciliorum* 9 (1977) S. 302—314, kann klären, daß der (im ganzen ungedruckte) *Liber de magna auctoritate episcoporum in generali concilio* noch in der Spätphase des Basler Konzils (ab 1445) entstand, während die *Amplificacio disputacionis* (*Monumenta conciliorum generalium saec. XV* 3,695—941) bereits das Ende des Konzils voraussetzt und somit nach 1449 einzuordnen ist. R.S.

Quellen zur Geschichte der fränkisch-bayerischen Landfriedensorganisation im Spätmittelalter, bearb. von Gerhard Pfeiffer (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 69, zugleich Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte 2,2) München 1975, C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 367 S. — Die auf breiter Grundlage erarbeitete Quellensammlung hat sich zum Ziel gesetzt, „die Haupttypen der verschiedenen schriftlichen Äußerungen der fränkischen Landfrieden“ zu erfassen. Um dies zu erreichen, wurden für die Zeit von 1340 bis 1432, vom ersten fränkischen Landfrieden Ludwigs des Bayern bis zum letzten Versuch der Errichtung eines regionalen Landfriedens in Franken, in 782 (überwiegend in Regestenform dargebotenen) Texten nicht nur das Material für die Landfriedenspolitik des Königtums sowie der fränkischen fürstlichen und Reichsstädte, sondern auch die überlieferten Quellen über die Tätigkeit der Landfriedensorganisation zusammengetragen. Deren Hauptaufgabe bestand in der Verfolgung strafrechtlicher Fälle, nicht aber in der politischen Funktion der Friedenswahrung. Dem Band sind ein Register der Eigennamen, ein Glossar sowie 8 Abbildungstafeln der Landfriedensiegel beigegeben. A.G.

Rudolf Rieger, Griechische Konzilsakten auf dem Wege ins lateinische Mittelalter, *Annuario Historiae Conciliorum* 9 (1977) S. 253—301, besteht aus drei Einzelstudien, die der Vorbereitung einer Edition der Akten der Lateransynode Martins I. von 649 und des VI. Ökumenischen Konzils in Konstantinopel 680/81 dienen: 1. Das inserierte Chalkedon-Symbol der (im ganzen aus dem Griechischen übersetzten) lateinischen Lateranakten (Mansi 10,1043f.) entspricht einer Überlieferungsform, die bisher nur aus einer Montecassineser Hs. des 12. Jh. bekannt war und offenbar als die „römische“ zu gelten hat. 2. Bei einer Analyse der Verwendung von Aktenstücken der Lateransynode und des VI. Konzils durch Pseudoisidor zeigt sich u. a., daß die (ursprünglich griechischen) Kanones der Lateransynode (Mansi 10,1151ff.)